

Ordination und Klinik

NEWSLETTER DES
ST. JOSEF KRANKENHAUSES

MÄRZ 2021



Liebe Kollegin,
lieber Kollege!

Im März 2020 haben wir im St. Josef Krankenhaus Wien den ersten Fall eines mit SARS-CoV2-infizierten Patienten verzeichnet. Seit damals hat das Virus auch uns als „Nicht-Covid-Haus“ stark gefordert, mittlerweile haben wir jedoch gelernt, damit umzugehen. Unser größtes Anliegen war und ist es, unsere Patientinnen und Patienten trotz der Herausforderungen, die die Pandemie mit sich bringt, gut zu versorgen. Erfahren Sie mehr dazu in dieser Ausgabe des Newsletters.

Viel Freude beim Lesen!
Herzliche Grüße

Dr. Ulrich Schmidbauer
Ärztlicher Direktor

Tipp

Einladung zum Webinar
„Management von
Risikosituationen in der
Schwangerschaft“
22. April 2021, 19.30 Uhr
Anmeldung unter pr@sjk-wien.at

Ein hartes, aber erfolgreiches Jahr

Unsere Aufgabe im Rahmen der Pandemie ist – in Abstimmung mit den anderen Ordensspitälern und den öffentlichen Krankenhäusern der Stadt Wien – klar definiert: Als größte Geburtsklinik Wiens (und mittlerweile Österreichs, s. Seite 3) müssen wir einerseits sicherstellen, dass die Versorgung der werdenden Mütter und ihrer Babys ohne Einschränkung weiterläuft. Andererseits war und ist es uns wichtig, Patientinnen und Patienten mit Krebserkrankung sowie chirurgischen, internistischen und gynäkologischen Problemen weiterhin bestmöglich zu betreuen.

Im März 2020, noch vor dem Höhepunkt der ersten großen Welle, wurde im St. Josef Krankenhaus Wien eine eigene Isolierstation für nicht entlassbare, aber wahrscheinliche COVID-19 Patienten eingerichtet. Bei bestätigter Infektion wurden die Betroffenen – dank einer sehr guten Kooperation mit der Stadt Wien – in darauf spezialisierte Abteilungen in öffentliche Spitälern transferiert. Diese erfolgreiche Strategie und enge Zusammenarbeit mit den öffentlichen Spitälern wird bis heute fortgesetzt.

Seit März 2020 haben wir – zum Schutz unserer Patienten und Mitarbeitenden – wichtige Sicherheitsmaßnahmen umgesetzt. Dazu zählen Zugangskontrollen und

medizinische Eingangskontrollen für Patienten und Besucher ebenso wie laufende Testungen. Als taugliche Alternative zum PCR-Test werden – ausgehend von der Geburtshilfe – bereits seit Sommer Antigen-Schnelltests im Zuge der Aufnahme von Patientinnen und Patienten bei uns eingesetzt. Auch die Mitarbeitenden des St. Josef Krankenhauses werden einmal pro Woche mittels Antigentest auf eine SARS-CoV2-Infektion getestet; ein Großteil des Personals ist bereits geimpft.

Dank dieser Maßnahmen, gepaart mit den strengen Vorgaben in Bezug auf Besucher und Begleitpersonen, ist das St. Josef Krankenhaus Wien bislang relativ gut durch die Corona-Pandemie gekommen. Und wir sind auch in Zukunft mit viel Engagement für die Patientinnen und Patienten da, die uns brauchen!



Distanz wahren, wenn Nähe nötig ist: Dies ist eine der Herausforderungen der Corona-Pandemie.

Covid-19 und Krebs

Covid-19 beschäftigt und belastet Menschen mit einer Grunderkrankung wie Krebs besonders stark. Onkologe Univ.-Prof. Dr. Leopold Öhler im Interview zu einem Thema, das ihn und seine Patientinnen und Patienten noch länger begleiten wird.

Wie haben Sie im St. Josef Krankenhaus Wien die Betreuung krebserkrankter Patienten in Zeiten der Pandemie organisiert?

Wir haben uns in einem sehr frühen Stadium entschieden, die onkologischen Behandlungen trotz Pandemie möglichst uneingeschränkt fortzusetzen. Wichtig waren und sind dabei verschiedenste Sicherheitsmaßnahmen wie z. B. die Eingang-Checks, das Tragen von Masken oder zu einem späteren Zeitpunkt auch der Einsatz von Antigen-Tests. Bis auf wenige Einzelschicksale hat die Zusammenarbeit zwischen den Patienten und den betreuenden Ärzten sehr gut und komplikationslos funktioniert. Insgesamt haben wir im Jahr 2020 annähernd gleich viele onkologischen Behandlungen durchgeführt wie im Jahr davor.

Wie viel Angst müssen Patientinnen und Patienten, die an Krebs erkrankt sind, tatsächlich vor Covid-19 haben?

Ich kenne keine belastbare Studie, aus der ein höheres Risiko für einen schweren Verlauf bei Patienten mit einer Krebserkrankung hervorgeht. Basierend auf meiner eigenen Erfahrung kann ich vielmehr sagen: Es ist an unserer Abteilung auch unter laufender onkologischer Therapie kein Fall eines schweren Verlaufes einer SARS-CoV-2-Infektion bekannt. Das freut mich persönlich besonders.

Was raten Sie Patienten, die Angst haben, zur Therapie ins Krankenhaus zu kommen?

Die große Angst von Krebspatienten rührt oft daher, dass sich die Krebstherapie auf das Immunsystem auswirkt. Die Vorteile einer Krebsbehandlung sind jedoch bei weitem größer als das theoretische Risiko einer Verschlechterung des Verlaufs einer COVID-19-Infektion. In den vereinzelt Fällen, wo Patienten die Therapie abbrechen wollten, haben wir Gespräche geführt, um die Angst zu nehmen.

Bei wie vielen Patientinnen und Patienten sehen Sie eine schlechtere Prognose, weil viel Zeit zwischen den ersten Beschwerden und dem Arztbesuch vergangen ist?

Konkret wissen wir nur von einzelnen Patienten, die aus Sorge vor einer Corona-Infektion den Beginn oder auch die Fortführung der Therapie abgelehnt und dadurch einen ernstlichen Schaden erlitten haben. Die Dunkelziffer ist aber vermutlich deutlich höher – wie hoch, wird man erst später sehen. Daher mein dringender Appell an alle Patienten: Nehmen Sie Beschwerden ernst und suchen Sie ärztlichen Rat, wenn Sie ihn brauchen!

Macht eine Impfung für Menschen mit Krebserkrankung Sinn? Wenn ja, würden Sie einen bestimmten Impfstoff empfehlen?

Auch hier gilt ganz klar. Jeder, der eine Impfung bekommen kann, soll die Gelegenheit nutzen, ausnahmslos und unabhängig davon, um welchen Impfstoff es sich handelt. Das gilt auch für Menschen mit einer akuten Krebserkrankung, wobei ich hier eine vorherige Rücksprache mit dem behandelnden Arzt empfehle. Bei immunsupprimierten Personen kann es zwar sein, dass der Schutz der Impfung weniger groß ist – ein geringerer Schutz ist aber noch immer besser als gar kein Schutz.

Ihr Ansprechpartner



PRIM. UNIV.-PROF. DR. LEOPOLD ÖHLER

Vorstand Innere Medizin
T: +43 1 87844-3710
leopold.oehler@sjk-wien.at

Sehen Sie auch positive Nebeneffekte der Pandemie?

Es gibt sicher einen Digitalisierungsschub, auch bei uns im Krankenhaus. So werden wir z. B. in Kürze die „Ambulanz online“ etablieren. Damit können wir Beratungsgespräche oder Befundbesprechungen mit unseren Patienten mittels Videotelefonie durchführen.

TIPP: Ab März 2021 können Patientinnen und Patienten der internistischen Onkologie Ambulanztermine auch virtuell absolvieren. Weitere Informationen zur „Ambulanz online“ unter www.sjk-wien.

Unsere Leistungszahlen 2020

16.168 stationäre Patient/innen

33.518 ambulante Patient/innen

61.267 Pflagestage

45.127 Belagstage

5.846 Operationen

4.143 verabreichte Chemotherapien

3.893 Geburten



Wir geben täglich unser Bestes – unterstützen Sie uns dabei.

Patienten mit Krebserkrankung leiden unter der Pandemie oft besonders.

Größte Geburtsklinik Österreichs

2020 wurden im St. Josef Krankenhaus Wien 3.893 Geburten betreut – mehr als in jedem anderen österreichischen Spital.

Im Eltern-Kind-Zentrum des St. Josef Krankenhauses Wien stehen für die Mütter und deren Babys ein moderner Entbindungsbereich mit neun Kreißzimmern und zwei Wochenbettstationen zur Verfügung. Trotz der hohen Geburtenzahl versucht man ein familiäres Umfeld zu schaffen, in dem sich die Frauen und ihre Babys wohlfühlen. Das Krankenhaus setzt auf eine möglichst natürliche Geburt – und bietet gleichzeitig die Sicherheit der modernen Medizin.

Ein wesentliches Element ist die hebammengeleitete Geburt: Solange alles unauffällig verläuft und die medizinischen Parameter normal sind, werden die Frauen ausschließlich von Hebammen betreut. Das St. Josef Krankenhaus Wien ist weiters eines der wenigen Spitäler, in dem Babys in Beckenendlage spontan entbunden werden können. Stolz ist das Team auf die Kaiserschnittquote für 2020: Trotz der Größe der Abteilung und der Betreuung von Risikogeburten liegt sie mit 23,2 Prozent deutlich unter dem österreichischen Durchschnitt von 30,1 Prozent (Wert für 2019).

Kranke oder frühgeborene Babys wiederum werden auf der Kinderabteilung mit Neonatologie, die ein wesentlicher Teil des Eltern-Kind-Zentrum ist, bestens betreut. Bei den Frühgeborenen (aufgenommen werden Frühchen ab der 28. Schwangerschaftswoche) steht die entwicklungsfördernde, familienzentrierte Betreuung im Vordergrund. Die Eltern können jederzeit bei ihrem Kind sein, mit ihm kuscheln und sich, angeleitet und unterstützt vom Spitalpersonal, an dessen Pflege beteiligen. Das stärkt die Bindung zwischen Kind und Eltern enorm und ist für die positive Entwicklung der Babys ganz entscheidend.



Mit 3.893 Geburten wurde im Vorjahr ein neuer Rekord im St. Josef Krankenhaus Wien erreicht.

Außergewöhnliche Drillingsgeburt

Ende 2020 wurden im St. Josef Krankenhaus Drillinge vaginal entbunden – ein seltenes Ereignis, bei dem viele günstige Faktoren zusammentreffen müssen.

Drillinge spontan zu entbinden ist nichts, was man routinemäßig macht. Es müssen viele Faktoren stimmen, wobei die Sicherheit von Mutter und Kindern immer im Vordergrund steht. Wesentlich ist zum einen, dass die Eltern selbst den Wunsch verfolgen, spontan zu entbinden – auch nach einer sorgfältigen Aufklärung über die möglichen Risiken einer derartigen Geburt. Weiters wichtig sind der Verlauf der Schwangerschaft sowie die Entwicklung und die Lage der Babys. Das Krankenhaus wiederum muss über genügend Erfahrung

bei Spontangeburt von Zwillingen oder auch von Babys in Beckenendlage verfügen. Außerdem braucht es die Infrastruktur und Expertise einer Neonatologie, um die Kinder bestmöglich zu versorgen. Und dann müssen alle Berufsgruppen – Gynäkologen, Hebammen, Kinderärzte, Kinderkrankenpflege und auch Anästhesisten – perfekt zusammenarbeiten. Auch wenn diese Voraussetzungen im St. Josef Krankenhaus erfüllt werden: Vor der definitiven Zusage an die Mutter wurden noch Studien gelesen, Szenarien durchbesprochen und Gespräche mit der Mutter geführt.

Die Geburt der Drillinge wurde Anfang der 36. Schwangerschaftswoche eingeleitet. Die Babys hatten es nach einer längeren Eröffnungsphase eilig und kamen innerhalb von einer halben Stunde zur Welt. Das Geburtsgewicht des Mädchens und der zwei Buben lag zwischen 2038 und 2430 Gramm. Die junge Familie konnte zwei Wochen nach der Geburt nach Hause entlassen werden.



Gemeinsam brachten die Drillinge bei ihrer Geburt knapp 6.800 Gramm auf die Waage.

Ihre Ansprechpartner



PRIM. DR. ANDREAS BRANDSTETTER

Vorstand Gynäkologie und Geburtshilfe
T: +43 1 87844-5410
andreas.brandstetter@sjk-wien.at



PRIM. DR. ROLAND BERGER

Vorstand Kinderheilkunde mit Neonatologie
T: +43 1 87844-5510
roland.berger@sjk-wien.at

Die Geburtsstatistik im Detail

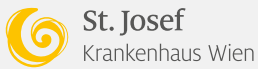
3.893	Geburten
54	Mehrlingsgeburten (52 Zwillinge, 2 Drillinge)
3.949	Babys (1.990 Buben und 1.959 Mädchen)
2.621	spontane Entbindungen,
32	vaginale Beckenendlagen
23,2	Prozent Sectiorate
2.358	Erstgebärende
3.386	Gramm Durchschnittsgewicht

Unsere Einrichtungen stehen allen Menschen offen – ohne Ansehen ihrer Konfession und ihrer sozialen Stellung.



In der Vinzenz Gruppe verbinden wir christliche Werte mit hoher medizinischer und pflegerischer Kompetenz und modernem, effizientem Management. Gemeinnützigkeit ist unser Prinzip. Medizin und Pflege mit Qualität und Seele ist unser Ziel.

www.vinzenzgruppe.at



News aus unseren Zentren



► Neue, magenerhaltende OP-Methode bei Magenkrebs

Ein Leben ohne Magen stellt für die Betroffenen meist eine hohe Belastung dar. Um die Situation für die Betroffenen zu erleichtern, setzt das Team des Zentrums für Speiseröhrenchirurgie im St. Josef Krankenhaus Wien nun auf eine neue OP-Methode, mit der ein Teil des Magens erhalten werden kann – ohne dass dies aus onkologischer Sicht zu einem negativen Ergebnis führt. Der verbleibende Teil des Magens wird direkt mit dem Dünndarm verbunden, die Nahrung kann den normalen Weg über den Zwölffingerdarm nehmen. Damit kommt es in den Jahren

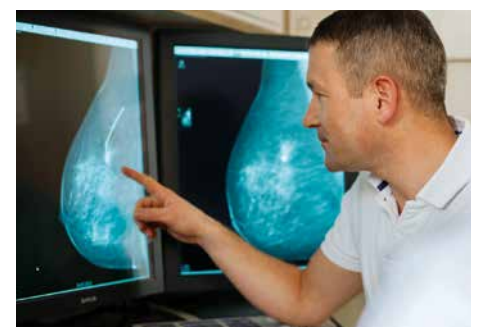
nach der OP seltener zu Mangelerscheinungen, die Betroffenen berichten von einer höheren Lebensqualität.

► Genetische Beratung bei Darmkrebs

Wie wichtig das Thema Genetik bei Darmkrebs ist, zeigt die Statistik: So wurden im Jahr 2020 im Darmgesundheitszentrum am St. Josef Krankenhaus Wien rund 40 genetische Beratungsgespräche durchgeführt. Daraus haben sich sieben konkrete Verdachtsfälle auf ein genetisches Krebsyndrom herauskristallisiert, für die in einem weiteren Schritt eine molekular-genetische Untersuchung durchgeführt wurde.

► Brustgesundheitszentrum: Gütesiegel wurde bestätigt!

Ende Oktober 2020 wurde unser Brustgesundheitszentrum (BGZ) erfolgreich nach DocCert re-zertifiziert. Im Rahmen eines zweitägigen Audits wurden alle Leistungen des BGZ – inklusive der internen Kooperationspartner wie Onkologie, Plastische Chirurgie, Radiologie, klinische Psychologie sowie externer Partner wie Strahlentherapie, Nuklearmedizin und Pathologie – genau unter die Lupe genommen und für gut befunden. Vom erfahrenen Auditorinnenteam wurden vor allem die steigenden Fallzahlen, die hohe fachliche Expertise und Qualität der Strukturen, Abläufe und Ergebnisse sowie die hohe Motivation des BGZ-Teams für die Patientinnen gelobt.



Impressum

Medieninhaber und Herausgeber: St. Josef Krankenhaus GmbH – ein Unternehmen der Vinzenz Gruppe.
Anschrift von Medieninhaber/Herausgeber und Redaktion: Auhofstraße 189, 1130 Wien; **Redaktion:** Mag. Anita Knabl-Plöckinger, MAS; **Hersteller:** Salzkammergut Media; **Herstellungsort:** 4810 Gmunden; **Verlagsort:** Wien; **Verlagspostamt:** 1130 Wien; **Layout:** frauliska.at; **Fotos:** Alek Kawka, Martin Nußbaum, Dieter Steinbach, SciePro@stock.adobe.com, Sabine Zach

Ein Unternehmen der
www.vinzenzgruppe.at

